

Zwei Premieren in der „Drogerie“

Band Surgical Spirit in Neuburg – Die sechs Musiker hatten in dieser Besetzung noch keinen Auftritt

Von Stefan Meyer

Neuburg – „Gut gelaunter Vollstoffrock, gepaart mit viel Gefühl“, so könnte die Überschrift für das Konzert von Surgical Spirit in der Musikbar „Die Drogerie“ heißen, bei dem es gleich zwei Premieren gab. Unter der Anwesenheit zahlreicher Musikliebhaber, darunter befanden sich auch mitgereiste Fans, spielte die Formation das erste Mal in Neuburg.

Des Weiteren standen sechs Musiker auf der Bühne, die in dieser Besetzung vorher noch keinen gemeinsamen Auftritt absolvierten. Doch der Reihe nach: Schon in der Jugendzeit musizierten Stefan Neuhauser am Gesang und der Bluesharp, Schlagzeuger Markus Sieger, außerdem Andreas Reitberger an der Gitarre, unter dem Namen Surgical Spirit und belebten nach einer Unterbrechung die Combo im Jahr 2004 wieder. Nach mehreren personellen Veränderungen stieß 2019 der jetzige Bassist Thorsten Britsch dazu. Kurze Zeit später nahm Coralie Tessun den neu geschaffenen Platz am Keyboard ein. Seit Herbst 2024 ist Stefan Krüger als zweiter Gitarrist mit an Bord. In München beheimatet, machten sich Surgical Spirit mit der Teilnahme 2015/2016 beim weltgrößten Wettbewerb für Nachwuchstalente „Emergenza“ und 2017 im Regionalfinale vom SPH-Bandcontest einen Namen in der regionalen Musikszene.



Surgical Spirit begeisterte mit Rock'n'Roll und Bluesrock.

Foto: Meyer

Die Musikrichtung des Sextetts besteht aus den Hauptzutaten handgemachter Rock'n'Roll und gitarrenlastiger Bluesrock, kräftig gewürzt mit eingängigem Boogie, zudem verfeinert mit sanften Balladen. Schmackhaft angerichtet, verwandelten die selbst geschriebenen, rockigen Musiknummern den Gig in einen powervollen Partyabend, bei dem auch ruhigere Momente nicht zu kurz kamen. Dabei wechselten sich energiegeladene Songs wie „Vollgas voraus“, „Stay“, „Rock'n'Roll ver-

arscht man nicht“ oder „Talentsfrei“ mit emotionalen Stücken in Form des „Ich bin so einsam ohne dich“ ab. Ihre musikalische Anlehnung an den Classic-Rock Sound der 1970er beziehungsweise 1980er-Jahre war herauszuhören, jedoch verpassten sie ihrem Musikstil seine eigene Handschrift. Getreu dem Motto: „Pur – Erdig – Gefühlvoll“. Die raue Stimme von Frontmann Stefan Neuhauser, die an Marius Müller-Westernhagen oder den Ohrenfeind-Sänger Chris Laut erinnerte, fügte sich hervor-

gend in die Kompositionen ein. Und so dauerte es nicht lange, bis sich die Fläche vor der Bühne mit tanzfreudigen Gästen füllte. Die Zuschauer kamen zwar überwiegend in den Hörgenuss von Titeln aus eigener Feder, darüber hinaus fanden auch bekannte Hits ihren Platz. Stark gemacht das „Weus'd a Herz hast wie a Bergwerk“ von Rainhard Fendrich, welches die sechsköpfige Gruppe in einer bemerkenswerten Boogie-Version darbot. Das Mashup aus dem Creedence Clearwater Revival Klassiker „Proud

Mary“ und „Mamma Maria“, im Original von Ricchi E Poveri, ließ ebenso aufhorchen. Mit kessen Sprüchen führten Markus Sieger und Stefan Neuhauser durchs Programm, sorgten damit für ausgelassene Stimmung auf der Bühne und beim Auditorium.

Des Weiteren überzeugte die Unplugged-Session, bei der Drummer Sieger das Waschbrett und die Bongos auspackte, Andreas Reitberger zur Akustikgitarre griff und Thorsten Britsch den Akustikbass im Einsatz hatte. **EK**

A

A
d
i
w
t
a
d
e
D
W
J
a
S
t
d
e
M
n
u
r
A
l
d
e
k
e
d
i
n
i
d
a
A
l
e
s
e
i
F
a
w
K
i
s
c
f
i
g
w
K
i
m
S
c
G
h
a

L
e
v
e
e
i
b
P
i
a
n
W
l
r